

**Vortrag Claude Kremer**

**5. Deutsch-Luxemburgischen Wirtschaftskonferenz:**

**Reformen des Finanz- und Wirtschaftssystems**

**- Wege aus der Krise -**

***Handelskammer Luxemburg***

**9. März 2009**

Herr Ehrenstaatsminister,

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren Abgeordnete,

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchte ich heute die Gelegenheit ergreifen, Ihnen aus Sicht der luxemburgischen Fondsindustrie zu schildern, worauf es uns in Zeiten einer Finanzkrise ankommt, wie wir sie – wenn überhaupt schon einmal – in diesem Ausmaß seit Jahrzehnten nicht erlebt haben.

Der Schwerpunkt meines Vortrags soll auf der folgenden Aussage liegen, die ich in drei Teile untergliedere:

**(1) Angesichts der Finanzkrise wird Luxemburg seine  
(2) traditionellen Stärken ausspielen, um (3)  
zugunsten der Anleger die Investmentfonds als  
Hauptanlageprodukt in Europa und der ganzen Welt  
zu fördern.**

### **Angesichts der Finanzkrise ...**

... das heißt zunächst, dass für die Fondsindustrie das Jahr 2008 aufgrund der Einbrüche der Märkte, der Subprime-Krise und der Liquiditätskrise zumindest nicht leicht war. Es überrascht wenig, dass der europäische Fondssektor davon betroffen war und dass Luxemburg als in dieser Hinsicht führendes Land diese weltweite Tendenz zu spüren bekam. Dennoch können wir aufgrund einer Bilanz der Zahlen des Jahres 2008 bestätigen, dass sich die Krise nicht auf das Vertrauen der Investoren in unsere Produkte ausgewirkt hat.

Zwar haben sich in 2008 die Nettovermögenswerte der Luxemburger Fonds um 25% verringert. Jedoch, nur 15% dieser Verringerung sind durch Anteilsrücknahmen seitens der Anleger bedingt. 85% dieses Rückgangs sind auf die negative Entwicklung an den Märkten, also namentlich Wertverluste zurückzuführen, und vor allem auf den substantiellen Abwärtstrend an den Börsenmärkten. Es ist absehbar, dass sich die Märkte auch wieder erholen werden, es handelt sich dabei um eine Frage der Zeit. Anhand der beachtlichen Zahl von 700 Fondsneugründungen im Jahre 2008, wovon die Hälfte als UCITS Fonds aufgelegt wurden, lässt sich nachweisen, dass luxemburgische Fonds ihre Attraktivität nicht eingebüßt haben. Ohne die Monate September und Oktober 2008, in denen ein außerordentlicher Mangel an Liquidität in den Märkten die Investoren zu massiven Rückkäufen gezwungen hat, hätten wir das Jahr einmal mehr mit positiven Nettoverkäufen abgeschlossen, während die Mehrzahl der andern europäischen Ländern bereits seit dem Sommer 2007 mit

massiven Rückkäufen konfrontiert war. Und im Januar 2009 waren die Netto-Zuflüsse in den Luxemburger Fonds auch positiv.

Selbst wenn man die außergewöhnlichen Ereignisse des Jahres 2008 berücksichtigt, bleibt die Entwicklung unseres Sektors auf mittlere Sicht beeindruckend: betrachtet man die vergangenen fünf Jahre, sind die Vermögen unter Verwaltung luxemburgischer Fonds um fast 65% angestiegen, die Anzahl luxemburgischer Fonds gar um 80% und die Nettoverkäufe betragen durchschnittlich 140 Milliarden Euro pro Jahr. Dementsprechend hat der Luxemburger Fondsstandort die Krise bis jetzt recht gut bewältigt und es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Madoff-Affäre daran etwas ändern wird. Mit 17 betroffenen Fondseinheiten und 1,7 Milliarden Euro, die über Luxemburger Fonds bei Madoff investiert wurden, bleiben die zahlenmäßigen Auswirkungen überschaubar. Die Tatsache, dass wir diese Angelegenheit dennoch sehr ernst genommen

haben, untermauert unseren Willen, den Schutz des Investors vor jede andere Betrachtung zu stellen. Unsere speziell eingerichtete ALFI Task Force, hat sich der Aufgabe angenommen, sämtliche Lehren aus dieser Affäre zu ziehen. Dazu gehört eine ordnungsgemäße Analyse der Geschehnisse, verbunden mit der Frage, was aus juristischer, organisatorischer, technischer sowie allgemeiner Sicht möglicherweise nicht funktioniert hätte. Diese Nachforschungen werden sich nicht auf die nationale Ebene beschränken, sondern auch Überlegungen in Bezug auf die bestehenden gesetzlichen Vorgaben in Europa mit einbeziehen. Ein Interim Bericht über erste Schlussfolgerungen der *Task-Force* wird in den nächsten Tagen zur Verfügung gestellt werden. Diese auf die Zukunft ausgerichtete Analyse, deren Ziel unter anderem die Ausarbeitung von Empfehlungen für die luxemburgische und europäische Fondsindustrie ist, stellt andererseits nicht in Abrede, dass die luxemburgischen Fonds zur Zeit über zahlreiche zuverlässige Schutzmechanismen zugunsten der

Investoren verfügen. Und schließlich sollte man nicht vergessen, dass Madoff in erster Linie eine amerikanische Angelegenheit ist, wo das dortige aufsichtsrechtliche Kontrollsystem zweifellos versagt hat.

Mit dem nächsten Stichwort, das lautet:

**... unsere traditionellen Stärken ...**

möchte ich auf Folgendes eingehen: Sämtliche Krisen des Jahres 2008 haben die Regierenden zum Nachdenken über die weltweiten gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Finanzbereich bewegt und wir müssen uns auf tiefgreifende Änderungen einstellen. Die traditionellen Stärken Luxemburgs erlauben es uns, diese Veränderungen umzusetzen bzw. ihnen vorzugreifen. Die luxemburgischen UCITS sind streng reglementiert und stehen in zahlreichen Teilen der Erde Modell für sichere Anlageprodukte. Von Asien bis Lateinamerika sind unsere Fonds als solche anerkannt. Das muss auch in der Zukunft so bleiben.

Luxemburg hat als einer der Gründerstaaten der EU europäische Richtlinien stets sehr schnell in nationales Recht umgesetzt, gerade was das europäische Regelwerk für UCITS betrifft, aber auch z.B. die Richtlinien zur Bekämpfung der Geldwäsche. Die luxemburgische Gesetzgebung zeichnet sich durch Stabilität und Zuverlässigkeit aus. Aus Sicht des Anlegers ist es wichtig zu wissen, dass jeder Fonds zunächst durch die Depotbank und den Wirtschaftsprüfer, sodann durch die Aufsichtsbehörde und gegebenenfalls auch von den Gerichten kontrolliert wird.

Die internationale Position Luxemburgs verdanken wir der Erfahrung und anerkannten Sachkenntnis ranghoher Fachkräfte. Die Mehrsprachigkeit am Finanzplatz ist in Zeiten der Globalisierung von besonderer Wichtigkeit und gleichzeitig Voraussetzung für eine schnelle und gute Kommunikation.

Auf all die beschriebenen Vorteile werden wir im Hinblick auf die bevorstehenden Änderungen vertrauensvoll zurückgreifen. Und Luxemburg hat eine weitere Stärke: wir lernen schnell und haben die Fähigkeit rasch zu reagieren. Das haben wir oft in der Vergangenheit an vielen Beispielen gezeigt.

Das dritte und letzte Stichwort, auf das ich eingehen möchte, lautet:

### **Die Investmentfonds zugunsten der Anleger zu fördern**

Die Investmentfonds sind seit Langem ein von den Sparern und Investoren im Allgemeinen sehr geschätztes Produkt: Transparenz, Zugänglichkeit, Risikostreuung, Liquidität und Sicherheit zeichnen sie aus. Dies wird sich in Zukunft auch nicht ändern. Unsere Ausrichtung muss sich hingegen ändern. Es geht in erster Linie darum, das Vertrauen der Anleger zu behalten und zu festigen. Seit geraumer Zeit und bedingt durch die starke Nachfrage der Promotoren, die von

der ganzen Welt zu uns gekommen sind, konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf das Angebot, also auf die Vielfalt an Investitionsmöglichkeiten, die von den Promotoren bevorzugt werden. Dabei sollte man aber nicht vergessen, dass eigentlich der Anleger im Mittelpunkt der Überlegungen stehen sollte, da es schließlich um sein Geld geht, das entsprechend seinen Wünschen und Anforderungen angelegt wird. Daher möchten wir in Zukunft unseren Fokus mehr als bisher auf die Nachfrage richten. Dies setzt voraus, dass man seinen Blickwinkel anpasst: wir müssen besser verstehen, was der Anleger anstrebt und gleichzeitig von der Fondsindustrie erwartet. Zu einer qualifizierten Beratungsleistung gehört zudem, dass man ihm mit mehr Transparenz erklärt, was die einzelnen Produkte sind und wie die Anlagemöglichkeiten im Einzelnen aussehen.

Lassen Sie mich ein konkretes Beispiel anführen: Schon zu Beginn der Schaffung eines europäischen Rahmenwerkes für Investmentfonds hatte die Europäische Kommission die

Sorge, diese Anlageform leicht verständlich und vergleichbar aus Sicht der Investoren zu machen. Man hat versucht, den Rahmen für eine schriftliche Vorlage vorzugeben, namentlich in Form eines vereinfachten Prospektes. Obwohl diese Zielsetzung sicher die richtige war, ist es in der EU bis jetzt nicht gelungen, den Investoren ein verständliches Dokument in die Hand zu geben, anhand dessen er die Charakteristika des Fonds ebenso wie die Risiken leicht erkennen kann. Umso mehr begrüßen wir die durch die Überarbeitung der UCITS Richtlinie geplante Einführung eines *Key Information Document* (KID), das in Form eines beidseitig beschriebenen Blattes die Hauptmerkmale des Fonds in harmonisierter Weise wiedergibt. Wie bereits der Name nahelegt, soll es sich um Schlüsselinformationen handeln, mit denen der Anleger aufgrund der kurz gefassten und prägnanten Form nicht erneut überfrachtet wird. Dies wird vor allem auch eine verbesserte Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Strukturierungsmöglichkeiten schaffen, von der die Anlageentscheidungen in Zukunft beeinflusst werden. In

dem Sinne wird es auch von größter Wichtigkeit werden, EU weit sogenannte „*Level playing*“ Voraussetzungen zu schaffen, damit Investment-Fonds im Vergleich zu nicht regulierten oder weniger regulierten Produkten konkurrenzfähig bleiben können.

Luxemburg ist derzeit unstreitig führend im Bereich des grenzüberschreitenden Vertriebs von Investmentfonds: 75% sämtlicher UCITS Fonds, die mindestens in drei Ländern vertrieben werden, sind luxemburgischer Herkunft. Bestimmte Luxemburger Fonds werden gar in nahezu 40 verschiedenen Ländern vermarktet. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und der beschriebenen traditionellen Stärken Luxemburgs sind wir in der Lage, den Wünschen des Anlegers zu entsprechen und zur Sicherheit seiner Anlageentscheidung angemessen beizutragen. Die Verabschiedung und Umsetzung der UCITS IV Richtlinie innerhalb der nächsten zwei Jahren wird für Luxemburg die einmalige Gelegenheit werden, um zu beweisen, dass wir

den Schutz des Anlegers gerade angesichts der Finanzkrise und weiteren damit verbundenen Ereignissen in den Mittelpunkt unserer Überlegungen stellen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.